



SALZBURGER STEFAN ZWEIF POETIKVORLESUNG DORON RABINOVICI 14. BIS 18. MAI 2018

MITTWOCH, 16. MAI 2018 | 19.30 Uhr

Europasaal, Edmundsburg, Mönchsberg 2

Lesung und Gespräch

DORON RABINOVICI **DIE AUSSERIRDISCHEN**

Moderation: Katja Gasser, ORF

Eintritt frei

Büchertisch: Rupertus Buchhandlung

Doron Rabinovici liest aus seinem jüngsten Roman: Außerirdische landen auf der Erde, Chaos und Angst greifen um sich. Während Sol, Mitbegründer eines Online-Magazins, sofort von der Wahrheit der Meldung überzeugt ist, bleibt seine Frau Astrid skeptisch. Dabei versprechen die Besucher ein Leben ohne Kriege und Krankheiten – allerdings zu einem hohen Preis. Rabinovici entwirft eine Dystopie, die anknüpft an reale Abgründe unserer Gegenwart. Die packend und spannend erzählte Polit- und Mediensatire zeigt aber auch, dass Widerstand möglich ist und dass es keine Außerirdischen braucht, um sich selbst unheimlich zu werden.

salzburger literaturforum
leselampe

Veranstalter:
Fachbereich Germanistik, Universität Salzburg
Stefan Zweig Centre Salzburg
Salzburger Literaturforum Leselampe

Kontakt:

Fachbereich Germanistik, Universität Salzburg
UNIPARK Nonntal, Erzabt-Klotz-Str. 1

Dr. Christa Gürtler | christa.guertler@sbg.ac.at

Univ.-Prof. Dr. Norbert Christian Wolf | norbertchristian.wolf@sbg.ac.at

Telefon: +43 (0)662/8044-4371

SALZBURGER STEFAN ZWEIG POETIKVORLESUNG

DORON RABINOVICI

I WIE RABINOVICI. ZU SPRACHEN FINDEN

VORLESUNGSTERMINE

Von der Sprache adoptiert

MONTAG, 14. MAI 2018

17 bis 19 Uhr, UNIPARK Nonntal, HS Agnes Muthspiel

Vom Schreiben nach dem Tod

DIENSTAG, 15. MAI 2018

17 bis 19 Uhr, Gesellschaftswissenschaften, Rudolfskai 42, HS 381

Das Unsägliche

DONNERSTAG, 17. MAI 2018

17 bis 19 Uhr, UNIPARK Nonntal, HS Agnes Muthspiel

KONVERSATORIEN

MITTWOCH, 16. MAI 2018

13 bis 15 Uhr, UNIPARK Nonntal, SR 3.109

FREITAG, 18. MAI 2018

10 bis 14 Uhr, UNIPARK Nonntal, SR 4.102

In seiner Poetikvorlesung erkundet Doron Rabinovici, wie vielfältig Sprache von Anfang an ist und wie unterschiedlich die eigene Identität erfahren werden kann. Das Ich ist in der Literatur immer ein Anderer, und der Andere ist einer selbst. Im ersten Teil zeigt Rabinovici auf, wie er „Von der Sprache adoptiert“ wurde, vom Deutschen, das für ihn nie eine selbstverständliche oder unbelastete Sprache war. Rabinovici sieht sich nur als einer von vielen, die unverwandt auf die Worte schauen und sich von ihnen befremden lassen. Der Begriff ‚Weltliteratur‘ gewinnt in unserer Zeit eine neue Bedeutung, da immer mehr Menschen uns Geschichten jenseits völkischer oder staatlicher Begrenzung erzählen.

Die Trauer um den eigenen Vater ist der Ausgangspunkt der zweiten Vorlesung. „Vom Schreiben nach dem Tod“ handelt vom Festhalten des Vergangenen und von der Erinnerung als Widerstand gegen die Auslöschung. Es wird auch erörtert, wie Literatur – zumal in einer Zeit, da die Überlebenden des Holocaust wegsterben – eine Stimme gegen Geschichtslüge und Wirklichkeitsverleugnung sein kann.

In der dritten Vorlesung „Das Unsägliche“ wird schließlich danach gefragt, auf welche unterschiedliche Weise Literatur zur Sprache bringen kann, was sie uns verschlägt. Ob unsagbares Glück oder unerhörtes Leid: Die Worte reichen nicht aus. Aber dieses Versagen verurteilt uns nicht zum Verstummen, sondern spornt zum Fortschreiben an, zum Widerwort und zum nächsten Versuch, denn Kunst kann zwar den Schmerz nicht lindern, doch den Schrei lösen.

Doron Rabinovici ist der zehnte Dozent der Salzburger Stefan Zweig Poetikvorlesung, die an der Universität Salzburg eingerichtet wurde. Die Vorlesungen, Konversatorien und die Abendveranstaltung sind für alle Interessierten öffentlich zugänglich.

DORON RABINOVICI

Doron Rabinovici, geboren 1961 in Tel Aviv, übersiedelte mit seinen Eltern 1964 nach Wien, wo er aufwuchs und heute als Schriftsteller und Historiker lebt. Sein Werk umfasst Kurzgeschichten, Romane, Essays und wissenschaftliche Beiträge. In Österreich hat er immer wieder prominente Positionen gegen Rassismus und Antisemitismus bezogen. Zuletzt erschienen die Romane „Andernorts“ (2010) und „Die Außerirdischen“ (2017) im Suhrkamp Verlag sowie gemeinsam mit Natan Sznaider „Herzl relo@ded. Kein Märchen“ (2016) im Jüdischen Verlag. Für sein Werk wurde er u.a. mit dem Anton-Wildgans-Preis (2010) und dem Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln (2015) ausgezeichnet.